

Michael Waldmeier
Tellstrasse 13
5000 Aarau
062 824 31 14

Aarau, 06.03.2020

An den Kirchenrat der
reformierten Landeskirche Aargau
Stritengässli 10
5001 Aarau

Besorgniserregendes Verhalten der Kirchen bezüglich Coronavirus-Thematik

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

Seit Jahrtausenden gehen Krankheiten um die Erde und ergreifen die Menschheit mehr oder weniger stark. Und seit jeher fordern diese Wellen (Epidemien, Pandemien) ihren Tribut an Todesopfern: Kranke, schwache und alte Menschen finden oftmals dadurch zur ewigen Ruhe. Ein stets wiederkehrender Verlauf, welcher eine offensichtliche Gesetzmässigkeit der Natur darstellt.

Seit dem Bewusstsein dieses Phänomens gibt der Mensch solchen Krankheitswellen Namen: Grippe, Erkältungswelle, etc. Zurzeit gibt man, durch die Möglichkeit genauerer Messungen bedingt, solchen Pandemien spezifischere Namen (SARS, Coronavirus, etc.).

Letztendlich ist es jedoch immer das Attribut des Todes, welches diesen Krankheiten anhaftet und einigen Menschen so viel Angst macht.

Betrachten wir einmal die Situation in letzter Zeit unter diesem Gesichtspunkt:

- Wintersaison 1996/1997: Grippewelle fordert in Deutschland ca. 30'000 Todesopfer¹
- Wintersaison 2012/2013: Grippewelle fordert in Deutschland ca. 29'000 Todesopfer¹
- 2017/2018: Grippewelle fordert in Deutschland ca. 25'100 Todesopfer²
- Aktuell: Coronavirus forderte bisher 3'284 Todesopfer (weltweit)³

Die Zahlen sprechen für sich. Natürlich kann man einwenden, dass die Coronavirus-Pandemie noch nicht vorüber ist, immerhin, wahrscheinlich ist China bereits ziemlich durchseucht und ist doch um einiges grösser und menschenreicher als Deutschland, beklagt aber eine etwa zehnmals kleinere absolute Mortalität. Ausserdem ist beim BAG zu lesen: „ ... *Für die meisten Menschen verläuft die Krankheit mild. ...* „³

Zusammengefasst: Jeder vernünftig Urteilende muss zu folgendem Schluss kommen: Offensichtlich grassiert im Moment eine Hustenwelle um den Globus, welche allerdings sogar weniger schlimm als eine Grippe ist. Das Ganze muss also als Normalfall bezeichnet werden. Das reaktive Verhalten von einigen Medien und Menschen darauf: pure Hysterie.

¹ Wikipedia, Stichwort „Influenza“ (Stand 5.3.2020)

² <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/106375/Grippewelle-war-toedlichste-in-30-Jahren> (Stand 5.3.2020)

³ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov.html> (Stand 5.3.2020)

Ganz nebenbei: Das eben gerade Geschilderte ist nicht ein Wissen, welches ich meinem Veterinärmedizinstudium zu verdanken habe (auch wenn mir dieser Hintergrund bei der Lagebeurteilung selbstverständlich hilft), sondern es ist für Jede und Jeden in ein paar Minuten durch ein paar Klicks im Internet und Eingaben bei Google einsehbar.

Soweit die allgemeine Lage, welche mich aber angesichts der heutigen Gesellschaft nicht sehr zu verwundern vermag.

Was mich allerdings sehr verwundert, sogar erschreckt hat, ist das Verhalten der reformierten Kirche, konkret der reformierten Kirche Buchs-Rohr, wo ich als Organist tätig bin. Ganz beflissentlich und fast predigthaft wurde zu Beginn des letzten Gottesdienstes der Massnahmenzirkus vorgetragen, der ab sofort einzuhalten ist:

- Ab sofort wird auf den Gruss durch Händegeben verzichtet. Zum Vergleich: der Tanzunterricht, der Karateunterricht (bei beidem bin ich dabei) findet normal statt, mit Partnerübungen/-wechsellern und allem, was dazu gehört (ganz nach dem ungeschriebenen Gesetz, wer sich fürchtet, bleibt zuhause).
- Im Gottesdienst sollen sich die Besucher auseinandersetzen, mindestens 2 Meter Abstand. Es werden Abfallsäcke installiert und auf Händewaschmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Vergleich: Die Züge auf den bedeutenden Strecken sind aber voll wie eh und je und die Bahnhöfe zu Pendlerzeiten verstopft wie immer, Sicherheitsabstand ist nicht möglich (es interessiert auch niemanden) und zusätzliche Hygieneinstallationen sucht man vergebens.
- Restaurants führen Ihren Betrieb gewohnt weiter, in den Mensen werden weiterhin 100, 200, ... Menüs pro Tag über die Theken gegeben – und wir sagen den Suppentag ab.
- In den Supermärkten herrscht normaler Personenverkehr: Brot im Offenausschrank, Früchte und Gemüse, das von den Konsumenten in die Hände genommen, auf Reife und Qualität überprüft und schliesslich wieder zurückgelegt wird – und wir verzichten auf das Abendmahl.

Ich frage Sie: Welchen Wert haben dann noch die Sakramente? Was soll ich von den Symbolhandlungen (Händeschütteln) und Einstellungen (Gemeinschaft) halten, die ja in jedem Gottesdienst Thema sind und praktisch in keiner Predigt ausgelassen werden? Es scheint mir, dass gerade *das*, was man ja geneigt ist, in der Kirche am meisten zu suchen, hier am stärksten mit Füßen getreten wird.

Als öffentliche Institution habe man halt gewisse Verantwortungen und Verpflichtungen, wird es als Antwort heissen. Darauf kann ich nur antworten: Ja, aber nicht so!

Das BAG *muss* auf die Thematik des Coronavirus reagieren, und wenn die Medien diese Thematik ins Bewusstsein der Allgemeinheit setzt, dann *muss* das BAG auch darauf reagieren und Empfehlungen formulieren, das ist klar.

Zentrale Aufgabe der Kirche ist aber, das Wort Gottes zu leben und zu verkünden. Meiner Meinung nach ist es deshalb gerade in Krisensituationen eine zentrale Aufgabe der Kirche, Ruhe und Sicherheit zu vermitteln. Was ich jetzt erlebe, vermittelt mir aber gerade das Gegenteil. Umso erstaunlicher finde ich dies, da ja diese Krise, wie oben klar dargestellt, rein menschengemacht ist: Die Normalität wurde zur Krise erhoben. Die Folgen der Hysterie sind gravierender als die virusverursachten Folgen.

Ein besinnliches und vernünftiges Denken führt meiner Meinung nach in der jetzigen Situation immer und ausschliesslich zu folgendem Schluss: Normalität wahren ist das Beste. Es wäre mein Wunsch, dass die Kirche das auch so sieht und stark genug ist, dies auch so vorzuleben. Wenn ich die Menschen beobachte, dann stelle ich immer fest, dass es die ängstlichen, schwachen und unsicheren Leute sind, die auf die Hysterie einsteigen. Die lebensfrohen, kräftigen Charakteren haben für diese Situation nur ein kommentarloses Kopfschütteln übrig. Dort wo das Leben zuhause ist, gibt es keine Furcht. Dort wo das Leben aufblüht, ist Gott zuhause (das wissen ja die Theologen besser als ich ...). Hat die Kirche denn Gott völlig verlassen?

Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich habe grundsätzlich nichts gegen die Massnahmen an sich, aber die Art und der Zeitpunkt der Umsetzung als Reaktion auf die aktuelle Banalität (eine harmlose „Grippe“) und Hysterie befremden mich zutiefst, gerade weil es die Kirche ist.

Dieses Verhalten der Kirche scheint mir letztendlich nur eines zu suggerieren: Genau die Handlungen, die wir am meisten in Gedenken an Gott machen, werden gestrichen. Zuerst das Virus, dann Gott; zuerst der Mensch, dann Gott. Ist das nicht der Urgrund der Sünde überhaupt?

In blindem Eifer werden Empfehlungen umgesetzt ohne deren Sinnhaftigkeit zu überprüfen, ohne deren Angemessenheit zu hinterfragen, ohne sich über deren Folgen Gedanken zu machen. Blinder Gehorsam. Komplette Entmündigkeit.

Dabei sind doch gerade wir die *reformierte* Kirche. Letztes Jahr haben wir das Jubiläum von Karl Barth gefeiert, zuvor die Reformatoren, alles grosse Denker, die unbeirrt ihren Weg gegangen sind und uns vor allem eines gelehrt haben: Werdet mündig, bedient euch eures von Gott geschenkten Verstandes und überprüft, als blind zu folgen! Ohne diese Leute wären wir heute noch alle katholisch und würden allmonatlich brav unseren Ablass bezahlen.

Ich wünsche mir eine starke reformierte Landeskirche, die mündig genug ist, ihren eigenen Weg zu gehen. Sollte dies schwer fallen aufgrund von vermeintlichem oder tatsächlichem Druck von Seiten der Behörde, so kann ich mich nur dem Rat und Aufruf von Zwingli anschliessen: „So tut in Gottes Namen etwas Tapferes!“

Geschätzter Herr [REDACTED], die reformierte Kirche liegt mir am Herzen. Es schmerzt mich, wenn Leute gedankenlos oder aus finanziellen Überlegungen aus der Kirche austreten, jedoch die wichtigen sozialen Arbeiten und das kulturelle Erbe, welches die Kirche trägt, ignorieren. Aber ebenso besorgt macht mich gerade das jetzige Verhalten der Kirche, denn gerade dadurch verliert sie an Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit, wodurch nun leider der Mitgliederschwund einen Grund bei der Kirche selbst zu suchen hat.

Aus diesem Grund war es mir ein Bedürfnis, Ihnen dies in dieser Form und Deutlichkeit mitzuteilen.

Herzliche Grüsse

Michael Waldmeier

Kopie an [REDACTED], Präsident der ev.-ref. Kirchgemeinde Buchs-Rohr